

WOHLAUF IN GOTTES SCHÖNE WELT

Die besondere Mischung aus Vorfreude und Abschiedsschmerz, die am Beginn jeder Reise steht, hat Julius Rodenberg 1852 in diesem Lied eingefangen. Die Stadt am Bergeshang, von der es erzählt, ist wohl die Stadt seiner Kindheit. In Rodenberg im Weserbergland wurde er 1831 als Julius Levy geboren. 30-jährig nahm er den Namen seiner Heimatstadt an. 1861 ließ er sich in Berlin nieder, dessen märkischem Umland die Melodie dieses Volkslieds entstammt. Als Herausgeber literarischer Zeitungen und Mitbegründer der Goethe-Gesellschaft wirkte Julius Rodenberg intensiv am kulturellen Leben seiner Zeit mit. 1914 starb er hoch geehrt.

1. Wohl - auf in Got - tes schö - ne Welt, le - be wohl, a - de.
 Die Luft ist blau und grün das Feld, le - be wohl, a - de.
 Die Ber - ge glühn wie E - del - stein, ich wand - re mit dem
 Son - nen - schein, la la la la, la la la, ins
 wei - te Land hi - nein. _____ La la la la,
 la la la, ins wei - te Land hi - nein.

2. Du traute Stadt am Bergeshang,
 lebe wohl, ade.
 Du hoher Turm, du Glockenklang,
 lebe wohl, ade.
 Ihr Häuser alle, wohlbekannt,
 noch einmal wink ich mit der Hand,
 la la la la, la la la,
 und nun seitab gewandt.

3. An meinem Wege fließt der Bach,
 lebe wohl, ade.
 Der ruft den letzten Gruß mir nach,
 lebe wohl, ade.
 Ach Gott, da wird so eigen mir,
 so milde wehn die Lüfte hier,
 la la la la, la la la,
 als wärs ein Gruß von mir.

4. Ein Gruß von dir, du schönes Kind,
 lebe wohl, ade.
 Ich muss den Berg hinab geschwind,
 lebe wohl, ade.
 Wer wandern will, darf niemals stehn,
 der darf auch nicht nach hinten sehn,
 la la la la, la la la,
 muss immer weitergehn